Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 11 (1885)
Heft: 11

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Immer wird den Thierschutzvereinlern zum Vorwurf gemacht, daß sie zu wenig für Menschenschutz wirken. Das ist ungerecht; denn gerade der Präsident des betreffenden Vereins steht auch immer mannhaft ein, wenn es sich um Abbruch und Vertagung der Sitzungen des Kantonsrathes handelt.

Jakob: Emil, warum thust du au de säb Herr mit der Mappe unterem Arm immer grüeße? 'S ist ja kein Lehrer us euserem Schulhus!

Emil: I weiß es wohl; aber 's ist en Usläufer vu der Bank; dem si Mappe wetti lieber als eusem Lehrer sini mit alle Hefte.

Vater: Ruedi, jez isch fertig, dich lani nüme mit der Milch i d'Stadt, je länger je spöter chunst hei. De Jean muß mer fahre.

Mutter: Nei, Vater, laß es blibe, mer händ gnug a eim Süffel.

A.: Warum werdet au i die Usschribige vu Versilberigsgante und Konkursgante die chlinste Gegeständ e so speziell ufg'führt, z. B. es Schmalzpfännli, es Oelstizli? Es rentiert si fast nüd.

B.: Frili, frili, 's git Rabatt.

Nach dem 1. März.

Hans: Es ist doch verdammt schad'!

Peck: Was ist schad'?

Hans: Daß me die länge Nase nit darf verchaufe. I glaube, mi lösti so viel d'rus, als d'Bürgergüter werth sy.

Sämi: Was het echt an der alt Chüfermani geng z'studire, er schleipft si Chopf bald dem Boden noh?

Christe: O dä rechnet wahrschinlich us, was er würd' erspare, wenn sini Buebe ganz wäre unter der Nase.

Polizei (zu einem vor Wirthshause im Kothe liegenden Betrunkenen): Marsch, stönd uf; händ er i dem Wirthshus z'viel trunke?

Betrunkener: Nei, i ha Wi über d'Gaß trunke.

Ruedi: Und wie geit's geng bin ech? Was macht 's Röseli?

Res: He hest de no nüt vo dem g'hört? Das het sich vor drei Wuche ehmanuzipirt.

Briefkasten der Redaktion.

R. S. i. P. Um in Zukunft irrige Eintragungen in das Personalregister der Niedergelassenen zu verhüten, hat die Gemeinde A. beschlossen, es solle die Stelle eines Gemeindeschreibers mit derjenigen eines Fleischschauers vereinigt werden und sollen Bewerber um diese Stelle sich ausweisen, daß sie genügenden Unterricht in der Naturgeschichte genossen und einige Zeit als Visitatoren an einer höheren Töchterschule funktionirt haben. — **Jobs.** Besten Dank und Gruß. — **P. P.** Was für ein Unterschied ist zwischen dem betreffenden Herrn und dem Frosch, welcher sich zu einem Ochsen aufblasen wollte? Dem Herrn ist es gelungen, dem Frosch aber nicht. — **Jgs.** Sie müssen unser Bild unrichtig aufgefaßt haben; es lag darin ein Sporn für die Jasager, daß sie nicht wieder, wie schon so oft, zu Hause bleiben. — **L. S. i. G.** Es stehen eine Reihe ausländischer Berichte zur Verfügung; so von Wien, München, Berlin, Hamburg, Frankfurt 2c. — **K. F. i. J.** Schon ein Klassiker sagte: „Welch' hoher Geist durchzieht das Jahrhundert! Die Dummheit wird zu allermeist bewundert!" — **O. O.** Es mangelt uns leider an Zeit, Ihre Manuskripte zu entziffern; der Papierkorb nimmt es weniger genau. — **München.** Nein, nur diese Auch-Kunstkenner machen solchen Spektakel; das Völklein spürt, daß man sie aus einer Position hinauswerfen will, wo sie gar nicht hingehören. — **H. F. i. B.** Man liest in einer Pferde-Versteigerung folgenden Nachsatz: „Gleichzeitig wird von der Verwaltung des Thierspitals ein schwerer, gängiger Westschweizer zur Versteigerung gebracht." Auskunft wäre erwünscht, wo derselbe heimatsberechtigt ist, was er für ein Metier und ob er am Ende gar verheiratet ist. — **Spatz.** Sehr willkommen. — **Origenes.** Sie werden unsere Tendenzen wohl noch kennen. — **D. i. M.** 20 auf 27 wäre uns sehr erwünscht; die Woche Unterschied wird das Nöthige dann wohl in Ordnung bringen. — **H. i. Aja.** Vielleicht brieflich dieser Tage; allein der Tage Qual ist groß. — **M. M.** Sie jammern, daß Sie so viele Gedanken haben und die Worte dafür nicht finden. Nach der eingesandten Probe scheint uns gerade das Gegentheil eher zu stimmen. — **? — Z.** Irgend etwas anbeten muß man doch; daß Zürich den eidgenössischen Verein haßt und ihn aber doch anbetet, ist also ganz in der Ordnung. — **U. G. i. R.** Mit bestem Dank erhalten. Das Versprochene wollen wir gerne erwarten. — **O. O.** Im Jahrgang IV, Nr. 21. — **S. F. i. F.** Sie haben die Wette verloren; die betreffende Stelle findet sich in Göthe's Götz von Berlichingen und zwar im zweiten Akt, Szene drei. — **? i. ?** In Baden ist jüngst infolge Anbohrung einer Privatkonzession das städtische Wasserwerk abgestellt worden. **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.**

Während der Ladenbaute befindet sich der

Ausverkauf

von Reiseartikeln, Portefeuille-Waaren und Kinderwagen

(unter dem Selbstkostenpreis)

im ersten Stock.

J. M. Letsche, Sattler,

ZÜRICH - untere Kirchgasse, 8 - ZÜRICH.

Telephon 898 **3 Centralhof 3** Telephon 898

Dépôt in- und ausländischer Biere

in Flaschen und Originalgebinden

G. KIESSLING & Co., Zürich.

Prima Salon-Exportbier aus der altberühmten, renommirten königl. bayer. Staatsbrauerei **Kloster Fürstenfeld** (München).

Hochfeines bayer. Exportbier aus der Aktienbrauerei **„Schwaige"** (München).

Exquisites böhmisches Tafel-Exportbier, vorzüglicher Geschmack, reinste Qualität, } aus der bekannten **Brauerei Haldengut**, Winterthur,

Ausgezeichnetes Haldengutbier, nach bayer. System gebraut, } Ernst & Schöllhorn.

Ferner:

Brillantes Bavaria-Bier, wohlschmeckend, mit feinstem Aroma, aus der Brauerei **Bavaria**, St. Gallen.

Sämmtliche Biere sind chemisch untersucht und von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Die **inländischen Biere** werden von uns zu **Originalpreisen** abgegeben. Bestellungen werden pünktlich in's Haus geliefert.

Hochachtungsvoll *G. Kiessling & Co.,*

(N. 42)1 *Centralhof 3.*

Baths - Bahnhofstrasse - **Bagni**

Badanstalt = Werdmühle = Les Bains

Bahnhofstrasse — Rue de la Gare

Erstes Etablissement in Zürich

Warme Bäder, Douchen, Schwitzbäder

Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr. — An Sonntagen bis Mittags 12 Uhr.

KIENAST & Co.

C. A. Bauer's Nachfolger.

Eisapparate-Fabrik und Eis-Handlung

Aussersihl-Zürich. (Bl. 25)

Diplom Landes-Ausstellung Zürich 1883.

Médaillen: PARIS 1867, ZURICH 1868, PARIS 1878.

Fürs Haus

Praktisches Wochenblatt für alle Hausfrauen.

Herausgegeben von **Clara v. Studnitz** in **Dresden.**

Notariell beglaubigte Auflage: 80,000.

„Fürs Haus" bringt alle zweckmässigen Neuerungen auf dem Gebiete des Hauswesens zur Kenntniss seiner Leserinnen und erstrebt vernünftige Ersparnisse im Haushalte. Die Vortheile, welche hieraus den Hausfrauen erwachsen, dürften das geringe Opfer vielfach ausgleichen, welches das Abonnement erfordert. Küche und Keller, das Schlaf- und Kinder-, Ess- und Wohnzimmer, der Wasch- und Bodenraum, Hof und Hausgarten, sowie die künstlerische Ausstattung des Hauses fesseln die Aufmerksamkeit unserer Mitarbeiter im gleichen Grade. Hervorragende Gelehrte, Künstler, Pädagogen und Aerzte, Techniker und Gewerbtreibende haben wir zur Mitwirkung gewonnen. Auch die Sorge für den Gatten, der leiblichen und geistigen Pflege der Kinder, deren Arbeiten und Erholungen wollen wir uns liebevoll weihen. Wir möchten die Töchter fürs Haus erziehen helfen und sie zu seiner Verschönerung anleiten. Nicht minder ist auch der grossen Zahl von Mädchen unser Rath gewidmet, denen ein eigener Herd nicht vergönnt ist. Die Erforschung neuer Berufszweige für unverheiratete Damen und die Förderung und Erweiterung der älteren ist daher eine unserer Hauptaufgaben. Dabei wollen wir uns vor Allem unsere **Weiblichkeit** bewahren.

Unser Zweck ist erreicht, wenn jede Leserin in persönlichen Verkehr zu uns tritt und das Ihrige dazu beiträgt, um **das deutsche Haus** nach innen und aussen aufzubauen und zu veredeln.

Vierteljährlich **1 Mark.**

Bestellungen nehmen alle Postämter, Landbriefträger und Buchhandlungen an. Probenummer gratis durch jede Buchhandlung und durch die Geschäftsstelle „Fürs Haus" in Dresden-N. (N. 30)3.